

Rundbrief, Februar 2012



Liebe Freunde,



Im vergangenen Jahr hatte ich die Möglichkeit wieder selbst nach Sulawesi zu reisen und die einzelnen Projektzweige vor Ort zu sehen. In unserem jährlichen Rundbrief will ich Ihnen etwas davon berichten. Die Westallgäuer Zeitung berichtete im Herbst 2011 davon. Den Artikel finden sie am Schluss des Rundbriefes und auf unserer Homepage. Als neuer Sponsor des Projektes hat sich die Grundschule Lindenberg angeboten. So will ich der Presse und all unseren Spendern danken, dass Sie uns ihr Vertrauen geschenkt haben und unsere Projektgruppen unterstützen.

Erika, Nane und Geertje (v.links) mit 50 Abfallkörben aus Bambu,s die zum Dorf Ambeua auf der Insel Kaledupa gebracht werden.

Kinder von Furake (Hoga)

Es ist schon zur Gewohnheit geworden, dass sie den Strand von angeschwemmtem Plastikmüll vom Meer säubern. Als Gegenleistung bekommen sie – wenn nötig - neue Uniformen und Schuhe für die Schule.

Die Kinder machen Besen aus Palmblätter um den Strand zu säubern.



Umweltschutz



Wir haben **140 kleine Tonöfen** gekauft, die wenig Holz zum anfeuern benötigen. Das verbrennen von Mangrovenholz ist nicht mehr erlaubt, doch diese Bäume sind das Hauptfeuerholz für die Seenomaden, da die Seenomaden kein Land besitzen ist es schwierig für sie Holz von den Inseln zu holen. Die neuen Öfen besitzen einen dünnen Eisendraht. Dieser soll verhindern, dass sie nicht so leicht brechen. Wenn dieser Projektzweig gut angenommen wird, werden wir mehr von diesen Öfen kaufen und sie für minimales Entgelt den Seenomaden verkaufen. Das soll die Menschen ermutigen diese Öfen zu nutzen und letztendlich den Mangrovenwald zu schützen.

***Zum Bild:** Die Frauen fahren in die Mangroven um Holz zu schlagen. Dies ist ein Teil ihres Seenomadenlebens. Die Mangroven sind die Kinderstube vieler Jungfische.*

Schulboote

Pesisir unterhält weiterhin zwei Schulboote. Sie sind groß genug um die Kinder täglich von Hoga nach Kaledupa zu fahren bzw. vom Seenomadendorf Sampela nach Kaledupa. Diese Aufgaben übernehmen die beiden Bootsfahrer Jurden und Pondang. Die Boote werden ständig überholt, so dass sie in gutem Zustand sind.

Lehrer von Sampela



Die einstigen Studenten denen PIARA das Lehrerstudium ermöglicht hat arbeiten alle. Toni und Ella haben bezahlte Stellen. Nella und Asludin arbeiten ehrenamtlich in der neuen Highschool in Sampela. „Ehrenamtlich“ bedeutet in diesem Fall ein sehr geringer Verdienst. Wir hoffen das sie bald eine regulär bezahlte Stelle in Sampela erhalten.

Die 3.Klässler der **Grundschule Lindenberg** gaben mir Fotos von sich mit für die Schule in Sampela. Sie schrieben ihren Namen, Alter, Geschwister, Hobbys und was sie werden wollen. Einige Kinder in Sampela schrieben den Lindenbergern zurück.

***Bild:** Nella und Asludin schauen sich mit mir zusammen die Fotomappe der Lindenberger 3.Klässler an.*

Büchereien

***Bild:** Geertje und ich haben wieder hunderte von Büchern für unterschiedliche Altersgruppen gekauft, als wir in der Hauptstadt Makassar waren und brachten sie nach Kaledupa.*

Die Bücherei in Kaledupa wird sehr gut von den Kindern und anderen Bürgern angenommen.



Was wurde aus „Ebok“?



Ebok vom Seenomadendorf Sampela ist ein aufgeweckter Kerl mit dem ich im Sommer viel Spass hatte. Ich besuchte seine Familie und erfuhr dass seine Mutter schwanger ist. Mittlerweile hat sie einen gesunden Jungen entbunden.

Computer

Wir haben im Sommer 2011 drei Computer gekauft. Damit können die Kinder in den Stunden in denen es auf der Insel Kaledupa Strom gibt (abends 2 Stunden) spielerisch lernen, und so erste Erfahrungen mit einem neuen Medium bekommen. Das ist sicherlich sinnvoll, wenn einige der Kinder später

weiterführende Schulen besuchen bzw. oder ein Studium machen wollen.

Pressemeldungen:

Aus dem Westallgäu NUMMER 274 MONTAG, 28. NOVEMBER 2011

Mit dem Boot zur Schule

Hilfsorganisation Erika Nerb aus Hergatz kümmert sich um Seenomaden in Indonesien – Hilfe von der Grundschule

Westallgäu Hilfe für die Seenomaden in Indonesien. Dem hat sich Erika Nerb verschrieben. Seit gut 15 Jahren engagiert sich die Hergatzlerin für die Hilfsorganisation Pesisir. Unterstützt wird sie dabei auch von der Lindenberger Grundschule.

Über 110 000 Euro an Spendengeldern hat Erika Nerb in den 15 Jahren zusammengetragen. Regelmäßig informiert sich die Hergatzlerin vor Ort, was damit passiert. Beim jüngsten Besuch hat sie unter anderem Bücher gekauft. Mit den Werken in indonesischer Sprache werden Büchereien vor Ort ausgestattet.

Das Thema Bildung genießt bei der Hilfe hohe Bedeutung. Nicht zuletzt, weil die Fischvorkommen, Jahrhunderte Lebensgrundlage der Menschen, durch industriellen Fischfang stark verringert wurden. Kommende Generationen müssen sich also nach anderen Einkommensmöglichkeiten umsehen. „Ohne Ausbildung geht das nicht“, sagt Erika Nerb. Deshalb unterhält

Pesisir unter anderem zwei Boote, mit denen die Kinder zur Schule gebracht werden. Zudem hat die Organisation mittlerweile vier Studenten über Spenden eine Ausbildung ermöglicht. Zwei von ihnen unterrichten im Gegenzug freiwillig die Kinder der Seenomaden.

Thema Umwelt wird wichtiger

Angeschafft wurden auch 140 Tonnen. Mit ihnen können die Menschen Fisch zubereiten. Bisher geschieht dies auf Drahtgestellen. Nachteil: Für das Feuer wird sehr viel Brennholz benötigt. Dazu schlagen die Seenomaden die Mangroven und schaden damit der Natur. Überhaupt gewinnt das Thema Umwelt zunehmend Bedeutung. „Der Raubbau an der Natur schreitet rasend voran“ (Nerb). Was aber weniger an den Einheimischen liegt. Vor allem chinesische Unternehmen auf der Suche nach Bodenschätzen betreiben Raubbau. Die Unterwasserwelt sei zwar noch intakt, doch

die Verschmutzung des Meeres nimmt zu, hat Nerb beobachtet.

Auch dagegen tut Pesisir etwas. Einmal in der Woche säubern die Kinder den Strand. Aus dem angespülten Zivilisationsmüll machen die Bewohner „Garbage-Art“ (Abfall-Kunst). Im Gegenzug stattet die Organisation die Kinder mit Schuluniformen aus. Die ist wiederum Voraussetzung, damit die Buben und Mädchen überhaupt zur Schule dürfen. Viele Familien können sie sich aber schlicht nicht leisten.

Geholfen haben Spender aus dem Westallgäu auch bei Einzelschicksalen. Der zehnjährige Ebok ist so eines. Ihm ist ein großer Tumor aus dem Gesicht entfernt worden. „Gesundheitlich geht es ihm gut“, berichtet Erika Nerb. Die Heilung habe der ganzen Familie neue Kraft gegeben. Die Mutter des Jugendlichen wollte ursprünglich keine Kinder mehr. „Jetzt ist sie schwanger und freut sich auf das nächste Kind“.

Wie das Dorf aussieht

Die menschlichen Schicksale und die Dankbarkeit der Menschen vor Ort sind Antrieb für Erika Nerb weiterzumachen. Seit längerem unterstützt wird die Hergatzlerin von zwei Organisationen: Kolping und dem Eine-Welt-Verein Akapacha. Neuerdings auch von der Lindenberger Grundschule. Über kindgerechte Vorträge bringt Erika Nerb den Buben und Mädchen nahe, wie die Menschen in Sulawesi leben. Und wie ihnen geholfen werden kann.

Einen Tag lang wird die Hergatzlerin an der Schule sein. Thema „Ein Tag bei den Kindern im Seenomadendorf“. Ebok wird darin den Westallgäuer Kindern zeigen, wie sein Dorf aussieht und wie sich das Leben dort abspielt. (pem)

Den Kindern in Sulawesi hilft die Organisation Pesisir. Foto: Erika Nerb

Mo 5.12.11

Aus dem Westallgäu



Grundschüler lernen Hilfsprojekt in Indonesien kennen

Für einen Schultag schaute Erika Nerb an der Grundschule Lindenberg vorbei und erzählte den Mädchen und Buben von ihrem Hilfsprojekt in Indonesien. Seit 15 Jahren nämlich engagiert sich die Hergatzerin für die Seenomaden auf Sulawesi. Wie dort die Kinder mit dem Boot zur Schule fahren oder wie ihr Dorf aussieht und sich das Leben dort abspielt, zeigte Erika Nerb in einem Vortrag. Grund: Seit kurzem besteht mit der Grundschule eine Zusammenarbeit – die Schule möchte sich in dem Projekt engagieren. Darüber freut

sich Erika Nerb (Mitte) ganz besonders. Für ihr Seenomadenkinder-Projekt auf Sulawesi konnte sie jetzt eine Spende in Höhe 525 Euro entgegen nehmen. Der Betrag kam aus dem Erlös beim Stadtfest zusammen, bei dem der Elternbeirat und Lehrer Kaffee und selbst gemachten Kuchen verkauften. Zusätzlich übergaben die Mädchen Lara (Klasse 4c) und Louise Dietlein (2b) sowie Leonie Pomykala (2c) weitere 50 Euro, die sie auf eigene Faust für das Projekt sammelten.

mbe/Foto: Matthias Becker

„Unschätzbare Zufluchtsort“

Hilfsprojekt Mit Spenden für Vila Brasilia werden ein Mütterheim und ein Kinderzentrum in Altamira/Brasilien unterstützt – Pater Tschol dankt

VON ARNIM DÖRNER

Lindenberg 13.600 Euro an Spenden gingen im Jahr 2010 für Vila Brasilia ein, fast 2000 Euro mehr als im Jahr davor, aber 1000 Euro weniger als 2008. Die Vorsitzende des gleichnamigen Arbeitskreises der Volkshochschule, Gertraud Specht, hatte die Jahresbilanz erstellt, die der Vorsitzende Heinz-Werner Nottberg auf der Jahresversammlung verlas.

Zu den langjährigen treuen Spendern gehören die Kolpingsfamilie Lindenberg, die Lehrerin Barbara Holtz, die mit einer 3./4. Grundschulklasse auch am Weihnachtsmarkt mitmacht (und weiter Ansprechpartnerin für Vila Brasilia an der Schule ist) sowie die Familie Felder mit ihren alpenländischen Töchtern in Scheidegg und Lindenberg. Die Druckkosten für die Weihnachts-Spendenbriefe, die im Pfarrblatt beigelegt sind, trägt die Volksbank.

„Mit dem Lindenger Spengeld in Höhe von 15000 Euro konnte ein Viertel der Unterhaltskosten im Mütterheim und im Kinderzentrum bestritten werden“, teilt Specht schriftlich mit.

Pater Fritz Tschol schreibt in seinem Dankesbrief: „Für so viele arme, schwangere Frauen aus dem Hinterland ist unser Mütterheim ein unschätzbare Zufluchtsort.“ 232 schwangere Frauen wurden 2010 aufgenommen, die meist zwei bis drei Wochen bleiben. Es wurden 2368 Kranke im Mütterheim und im Refugio aufgenommen, die mittellos sind. „Sie müssen mit allem versorgt werden. Es ist ein Jammer,“ schildert Pater Tschol die Not.

Bischof Kräuter im Westallgäu

Die vor 32 Jahren gegründete Hilfsaktion Vila Brasilia unterstützt Menschen in Altamiras Armenviertel in der Provinz Xingu in Brasilien, wo auch Bischof Erwin Kräutler seit Jahrzehnten arbeitet. Der Träger des alternativen Nobelpreises hatte im Sommer im Westallgäu über sein Tun referiert.

Weitere 2000 Euro an Spendengeldern gehen jährlich an den Martin-Luther-Verein in Neundettelsau für die Kindertagesstätte „Bom Samaritano“ der evangelischen Kirche in Rio de Janeiro.

Schule unterstützt Seenomaden

Die Grundschule wird aus pädagogischen Gründen ab sofort ein anderes Hilfsprojekt namens „Pesisir“ unterstützen, kündigte Konrektorin Angelika Eller-Wiedemann an. Erika Nerb aus Hergatz kümmert sich seit 15 Jahren um Seenomaden in Indonesien, fährt regelmäßig dorthin und berichtet in Diavorträgen darüber. Ihr anschaulicher Vortrag in dieser Woche sei bei den Erstklässlern hervorragend angekommen, so die Konrektorin. „Die Kinder müssen mit Bildern pädagogisch einbezogen werden“, erläuterte sie den Wechsel; aus Brasilien käme diesbezüglich zu wenig.

Pläne 2012

Alle Kosten sollen durch Spenden von Vereinen aus Deutschland und Holland wie bei uns in Lindenberg der Eine Welt Verein „Akapacha“, der „Kolpingverein“, die Grundschule Lindenberg und unseren Spendern in beiden Ländern gedeckt werden.

	Geschätzte Kosten in Euro
1. Schulboote	
Schulboot „Hoga – Kaledupa“ und Schulboot „Sampela – Kaledupa“ ⇒ Kosten für Benzin, Reparaturen ect. und Gehalt des Bootsführers.	3000,-
2. Büchereien	
⇒ Erhalten und erweitern der existierenden Büchereien	1000,-
3. Die Schulkinder	
Soviel Kindern wie möglich von den Tukangbesi Inseln die Schule ermöglichen und Kadir sein Wirtschaftstudium finanzieren (wird im Sommer 2012 fertig). ⇒ Kosten: Uniformen, Schuhe, Schulmaterial ect. (was die Eltern nicht auffbringen können.)	1200,-
4. Haus für Seenomaden in Bau Bau	
⇒ Kosten: Miete, Strom ect.	500,-
5. Umweltschutz	
⇒ Kosten: Aktion „Säubern des Strandes“, Unterricht zum Umweltschutz, Tonöfen zum Schutz der Mangroven ect.	1000,-
6. Sonstige Kosten	
⇒ Transport, Telefon etc.	700,-
Geschätzte durchlaufende Kosten 2012	7400,-

Insgesamt erhielten wir 2011 **Spenden von 6922,-€** aus verschiedenen Veranstaltungen und Institutionen. Ausgaben in die verschiedenen Projektzweige entstanden in Höhe von 7.251€.

Wir danken Ihnen ALLEN für die bisherige und auch zukünftige Unterstützung. Ohne Sie wäre das alles nicht möglich!

Herzliche Grüße

Erika Nerb

Stichting Piara Holland, Mijehof 190, 1106 HS Amsterdam KVK nr. 34172313

www.piara.nl bzw. www.pesisir.org. E-mail: info@piara.nl

ING-Bank Konto-Nr. 9308020 t.n.v. Stichting Piara Holland te Amsterdam

IBAN: NL39INGB00093020 BIC: INGBNL2A

Kontakt in Deutschland: Erika Nerb - 88145 Hergatz - Tel: 08385-922 334